



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern

Volksschulhäuser in Frankreich

Hintraeger, Karl

Darmstadt, 1904

D) Schulausstellungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76589)

253.
Ferienkolonien.

Der Stadtrat von Paris fendet alljährlich eine große Anzahl Schulkinder während der Ferien auf das Land. Im Jahre 1895 befanden sich 3344 Knaben und Mädchen unter der Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrerinnen teils an der See, teils im Gebirge in Ferienkolonien.

Ein Grundbesitzer des Departements *Ain* stellte der Stadt *Lyon* 400 ha Land zur Verfügung, um dafelbst eine Ferienkolonie für arme kränkliche Kinder zu errichten. Dieses Gut liegt 45 km von Lyon entfernt am linken Rhone-Ufer und umfasst einen Wald, verschiedene Wiesen, sowie ein Gebäude, das 50 bis 60 Kolonisten aufnehmen kann.

Sehr wohlthätig wirken hierbei die sogenannten Schulkassen, deren es in Paris in jedem der 20 Arrondissements eine gibt.

Gelegentliche größere Schenkungen erleichtern die Errichtung besonderer Ferienkolonien. So wurde vom 11. Arrondissement eine kleine Landbesitzung gekauft, auf die jeden Sommer (in einzelnen Abteilungen mit je 21 Tagen Aufenthalt) zusammen 600 schwächliche Kinder dieses Stadtteiles in die Sommerfrische entfendet werden.

D) Schulausstellungen.

254.
Welt-
ausstellungen.

Das erste Mal wurde die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855 benutzt, um die bauliche Anlage und Einrichtung der Volksbildungsanstalten zur Anschauung zu bringen. Die Pariser Ausstellung vom Jahre 1867 bot bereits eine weitere Ausdehnung dieser Abteilung. Frankreich hatte dafelbst teils in dem geräumigen Ausstellungsgebäude für das Unterrichtswesen, teils im Palaste des Unterrichtsministeriums ausgestellt, und zwar Baupläne von Volksschulen aus den verschiedenen Teilen des Landes sowie Lehr- und Lernmittel für alle Arten des Unterrichtes.

Auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 war Frankreich durch mehrere Schulbaupläne und Modelle vertreten.

*F. Buisson*⁸⁴⁾ bemerkt in dem Berichte über diese Ausstellung, daß wohl der erste Gedanke für die Errichtung einer Schulausstellung der ist, ein vollständig eingerichtetes Schulhaus aufzubauen. Dieses Mittel erscheint als das einfachste, um alle zur Schule gehörigen Teile in natürlicher, sozusagen praktischer Weise zur Anschauung zu bringen, wie auch die Gegenstände für die Heizung, Lüftung, Beleuchtung und für die Lehr- und Lernmittel. Dieses Projekt ist aber schwer zu verwirklichen; denn es fordert einen bedeutenden Platz und beträchtliche Kosten des Baues und der Einrichtung, ohne eigentlich seinen Zweck ganz zu erfüllen. Wenn dieses Muster Schulhaus gleichzeitig als Ausstellungsort für Einrichtungsstücke, Lehr- und Lernmittel dient, wird der Raum beengt und mit einem Gewirre gleichartiger Gegenstände verschiedener Konkurrenten angefüllt.

Durch die große Zahl von Gegenständen, von denen manche nur ausnahmsweise in Schulzimmern vorkommen, geht der wahre Charakter der Schulräume verloren; denn es entspricht dann weder die Einrichtung und Ausschmückung der Räume für die Schule, noch jene für die Lehrerwohnung und Nebenräume der Wirklichkeit.

Soll ein möglichst genaues Bild eines wirklichen Schulhauses geboten werden, so gebe man die Lern- und Lehrmittel, Bücher u. f. w. trotz der größeren Kosten an einen anderen Ort der Ausstellung und beschränke sich auf die notwendigsten Stücke im Lehrzimmer, das sind die Gestühle, Tafeln, einige Anschauungsmittel für die Wände, immerhin sehr wenig Gegenstände, um das große Publikum, für welches ja doch dieses Schaustück berechnet ist, besonders zu interessieren. Der Fachmann andererseits bedarf eines derartigen Muster Schulhauses nicht zu feiner Belehrung.

Trotzdem werden aber auf allen Ausstellungen immer wieder Muster Schulhäuser von den verschiedenen Ländern ausgestellt und vielfach der letzterwähnte Vorgang gewählt, nämlich ein getreues Abbild eines Schulhauses geschaffen und abgetrennt davon die Gegenstände der einzelnen Firmen ausgestellt.

⁸⁴⁾ Siehe: *F. Buisson. Rapport sur l'instruction primaire à l'exposition universelle de Vienne en 1873.* Paris 1875. S. 13.

Auf der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1889 hat das Unterrichtsministerium eine große Zahl von Musterplänen ausgestellt; ferner hat Architekt *Marcel Lambert* in der Esplanade des Invalides ein einklassiges Musterfchulhaus aufgebaut, welches in Fig. 54 bis 57 auf Seite 64 dargestellt und beschrieben wurde.

Im Jahre 1900 hat man von dem Aufbau eines Musterfchulhauses Umgang genommen, weil sich feither der Typus deselben nicht wesentlich geändert hat; hingegen wurde vom Unterrichtsministerium ein Musterfchulzimmer vollständig eingerichtet, welches als Vorbild für eine einklassige Volkfchule dienen konnte. Ferner wurde der Schulbetrieb in allen Arten von Schulen in einer großen Reihe von Photographien anschaulich gemacht. Sehr anregend waren die vergleichenden Zusammenstellungen von alten und neuen Schulbauten einzelner Orte.

Dr. *Riant* empfiehlt die Errichtung von Schulmuseen in allen Städten, wofelbst eine Sammlung von Plänen und Modellen musterergültiger Volkfchulhäuser und deren Einrichtung Platz finden soll, wobei auch Ausführungen anderer Länder vertreten sein müßten.

Die Pariser medizinische Fakultät hat ein Hygienemuseum begründet, das außer Heiz- und Lüftungsanlagen auch innere Einrichtungen von Schulräumen enthält.

255.
Schulmuseum.

7. Kapitel.

Ausgeführte Schulhäuser.

A) Kleinkinderfchulen.

In den Fig. 241 bis 245 ist die Kleinkinderfchule für 150 Kinder zu *Paris, Rue du Jourdain* dargestellt, welche nach Plänen des Architekten *Salleron* erbaut, ein typisches Beispiel für derartige Anlagen zeigt⁸⁵⁾.

256.
Beispiel
I.

Neben dem Eingang liegt die Wohnung des Dieners, aus Zimmer, Küche und zwei Schlafräumen sowie besonderem Abort bestehend. Aus dem Hausflur gelangt man durch eine Kleiderablage in den Spielfaal (*Preau couvert*), in welchem sich außer den Sitzbänken die Waschtände befinden; ein kleiner angrenzender Raum dient als Küche. Unmittelbar neben dem Spielfaal liegt der Beschäftigungsfaal mit der normalen Einrichtung derartiger Räume und gartenseitig, von dem Lärm des Spielfaales entfernt, ist die Klasse für die größeren Kinder (*Classe enfantine*) untergebracht. Die Anordnung der drei Haupträume ermöglichte die zweifelhige Beleuchtung und die gute Überficht über die im Spielhofe befindliche Bedürfnisanstalt. In einem Obergefchoß liegt die Wohnung der Leiterin und ein Raum für eine Dienerin. Die Baukosten betragen 132 400 Franken.

Fig. 246 u. 247 zeigt eine Kleinkinderfchule zu *Charenton*, die nach den Plänen des Architekten *Gravereaux* erbaut wurde⁸⁶⁾. Diese Schule enthält zwei Gruppen mit je zwei Abteilungen.

257.
Beispiel
II.

Neben dem Eingangflur liegt eine Portierloge, ein Sprechzimmer und eine Küche, die auch zur Ablage der Körbchen mit Efswaren dient. Der bedeckte Erholungsraum mit den Kleiderablagen, Waschtänden und sechs Ruhebetten bildet den Mittelpunkt der Anlage. Jederfeits ist ein Übungsfaal für 100 kleinere Kinder und eine Klasse für 64 größere Kinder vorhanden. Die Bedürfnisanstalten liegen in kleinen Höfen an beiden Seiten des Erholungsraumes. Außerdem ist eine Bedürfnisanstalt an der Abfchlufsmauer des Spielhofes angelegt.

Der Entwurf der Architekten *Chauffon et Cardot* zu einer Kleinkinderfchule für das Seine-Departement wurde beim Wettbewerb im Trocadéro-Palast im Jahre 1880 durch Ankauf ausgezeichnet (Fig. 248 bis 251⁸⁷⁾. Das Grundstück hat 32,00^m Breite und 45,00^m Tiefe, der Vorgarten ist 6,50^m tief. Die

258.
Beispiel
III.

⁸⁵⁾ Nach: P. PLANAT. *Salles d'afile et maisons d'école*. I.

⁸⁶⁾ Nach: *Recueil d'architecture*. 16. Jahrg.

⁸⁷⁾ Nach: PLANAT. *Construction et aménagement des salles d'afile et des maisons d'école*. Volume III. Paris 1883